Preisausschreibung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein möglichst fehlerfreier und gleichmässiger, sauberer Stoff wird das Produkt der erwähnten Eigenschaften sein.

4. Verschiedene Feinheiten können mit dem gleichen Geschirr erstellt werden, wobei sich die Litzen vermöge ihrer federnden Enden und ihrer leichten Beweglichkeit sofort und selbstthätig in gleichmässige, den Kettenfäden entsprechende Einstellung begeben.

5. Streifen- oder Lücken-Geschirre (Figurenschäfte) beliebiger Anordnung kann Jedermann selbst aus einem gewöhnlichen Universalgeschirr herstellen (und wieder ändern) mit Hülfe geeigneter Federklammern, welche man zur Abgrenzung der Litzenpartien an den betreffenden Stellen auf den (aus dem Wellblechstabe etwas hervorstehenden) Aufreihschienen aufsteckt.

6. Dunkle und ganz helle Gewebe können abwechslungsweise mit dem gleichen Universalgeschirr gewoben werden, da die Litzen weder selbst abfärben, noch Farbe annehmen.

6. Die dichtesten Einstellungen gestattet das Universalgeschirr, vermöge seiner eigenthümlich geformten Oesen. 20 und mehr Litzen per 1 cm. und per Flügel sind in diversen Seidenstoffwebereien für ganz schwere Stoffe in vortheilhaftem Betriebe.

8. Ein sehr dauerhaftes Geschirr ist das Universalgeschirr, weil nicht nur die Litzen, sondern auch alle übrigen Theile aus bestem Metall gefertigt sind. — Zum Schutze gegen Rost sind die Litzen verzinnt, sie können aber auch vernickelt oder verkupfert werden.

9. Gegen das Einschneiden der Kettenfäden in den Oesen bieten die Universallitzen die beste Gewähr, weil sie aus einem einzigen Stück glatten Stahlstreifens geprägt, abgerundet und fein polirt sind. Der durchgezogene Kettenfaden reibt unten und oben, also an den Hauptreibungsstellen, direkt und beinahe auf der ganzen Breite des harten Stahles.

10. Grob's Patent-Universal-Webgeschirre sind nicht nur sehr gut, sondern auch sehr billig, denn wenn auch deren Anschaffung etwas theuer erscheint, so stellen sie sich durch den vieljährigen Gebrauch, durch die vielen erwähnten Vortheile und besonders dadurch, dass das viele Neueinziehen erspart wird, doch billiger als alle andern Geschirre. G. E. O.

Preisausschreibung.

Die Aufsichtskommission der zürcherischen Seidenwebschule ist in Verbindung mit der zürcherischen Seiden-Industrie-Gesellschaft auch dieses Jahr im Fall, beliebige Erfindungen oder Verbesserungen von praktischem Werth auf dem Gebiete der Seidenindustrie angemessen zu prämiren. Es kann hiefür ein Betrag bis zu Fr. 1000 verwendet werden. Als wünschenswerth wird die Lösung folgender Aufgabe erachtet: Anfertigung leichterer Zettelbäume als der jetzt gebräuchlichen.

Die Arbeiten sind bis zum 1. September 1896 dem Direktor der Seidenwebschule anzumelden und bis spätestens den 1. Oktober 1896 in betriebsfähigem Zustande und mit einer Preisofferte versehen franko in die Webschule einzuliefern. — Dieselben sollen nur mit einem Motto versehen sein, während Name und Adresse des Einlieferers in einem mit demselben Motto versehenen verschlossenen Couvert beizulegen sind, welches erst nach der Entscheidung der Jury geöffnet wird.

Die Gegenstände werden im Laufe Oktober an später bekannt zu machenden Tagen in der Webschule öffentlich ausgestellt und von derselben so weit thunlich in Betrieb gesetzt.

Die Jury wird von der Aufsichtskommission der Webschule und dem Vorstand der Seiden-Industrie-Gesellschaft gewählt und entscheidet vor der öffentlichen Ausstellung. — Massgebend für die Jury sind folgende Punkte: Rationelle Durchführung der zu Grunde liegenden Idee, leichte Anwendbarkeit, vortheilhafte Arbeitsleistung und grösstmögliche Billigkeit bei guter Arbeit. — Die Jury hat freie Hand in der Vertheilung des zur Verfügung stehenden Betrages an die prämirten Objekte.

Für irgend welche nähere Auskunft beliebe man sich an Herrn Direktor Meyer in Wipkingen-Zürich zu wenden.

Zürich, im Juli 1896.

Die Aufsichtskommission der zürch. Seidenwebschule.
Der Vorstand der Zürch. Seiden-Industrie-Gesellschaft.

Die Aus- und Einfuhr europäischer Seidenwaaren
in den Jahren 1894 und 1895.

(Nach dem „Bulletin des Soies et des Soieries de Lyon".)

Das Jahr 1895 zeichnet sich durch einen allgemeinen Aufschwung auf dem Gebiete der Seidenindustrie aus und haben sämmtliche Fabriken davon profitirt; während einigen Monaten, hauptsächlich von Juni bis September, konnten sogar die grossen Textil-